

strophe Dan. 4, 30—33 gestossen worden. Daß er während derselben die Herrschaft geführt habe, ist wenigstens nicht unwahrscheinlich, und von autoritativen Geläuten kann Dan. 4, 33 gedeutet werden; so wäre es allerdings möglich, daß der wiederhergestellte Nebucadnezar sie den Sohn habe entgelten lassen. Auch ließen sich dann die abweichenden Angaben erklären, welche sich über die Dauer seiner Regierung finden. Josephus (Antt. 10, 11, 2) gibt ihr 18, Alexander Polyhistor (Euseb. Chron. Armen.) 12, Hieronymus (Jos. Adv. Apion. 1, 20; Euseb. Praeparat. evang. 9, 40) nur 2 Jahre, und letzterer berichtet, Evimerobach, ein tyrannischer und lasterhafter Herrscher (ἀνόμωος καὶ ἀσεβής), sei am Ende derselben von seinem Schwager Nergissar ermordet worden. Nach ihm ist die Alleinherrschaft dieses Königs in die Jahre 562—560 v. Chr. zu setzen. Diese Angabe ist die einzig richtige und fügt sich in die festgestellte Chronologie des neubabylonischen Reiches ohne Schwierigkeit ein. Aus der Regierung Evimerobachs gibt es keine anderen Denkmale, als Schriftstücke des täglichen Lebens, welche nach ihm datirt sind. (Vgl. Transact. of the Soc. of Bibl. Archaeol. VI, 1, 1878, 42.) [S. Mayer.]

Evodius von Ugalis, 396/97 bis 424 Bischof von Ugalis im proconsularischen Afrika, stand seit seiner Jugend (385/86) bis zu seinem Lebensende (16. October 424) in nahem Freundschaftsverhältnisse zu Augustinus. Des Letztern Schriften *De quantitate animae* (388 zu Rom verfaßt) und *De libero arbitrio* (auch 388 begonnen, aber nicht vor 395 vollendet) sind Wiedergaben von Zwiegesprächen zwischen dem Verfasser und Evodius. Unter den 270 Briefen Augustins im zweiten Bande der Mauriner-Ausgabe seiner Werke finden sich vier Schreiben des Evodius an Augustin (Nr. 158. 160. 161. 163), alle um 414 verfaßt und hauptsächlich um Aufschluß über speculative Schwierigkeiten bitend. Die Briefe Nr. 159. 162. 164 enthalten Augustins Antworten. Auch der Brief Nr. 169, aus dem Ende des Jahres 415, ist eine Erwiderung Augustins auf dogmatische Fragen seines Freundes. Das gleichfalls unter den Werken Augustins stehende Schriftchen *De fide contra Manichaeos* (in der genannten Ausgabe VIII, App. 25—36) ist wahrscheinlich ein Werk des Evodius (vgl. die vorausgehende *admonitio* der Mauriner). [Barbenhewer.]

Evora, Metropole in Portugal. Die befestigte Stadt Evora, das alte Eborac oder Eburia der Turbuli in Bätica, bei den Römern *Liberalitas Julia*, ist heute Hauptstadt der Provinz Alentejo, auf einer Höhe östlich von Lissabon gelegen, und hat 15 000 Einwohner, große Kathedrale B. M. V. mit 19 Kapellen (1186 von Bischof Pazo erbaut und 1204 consecrirt), 5 Pfarrkirchen, 9 Nonnen- und 13 ehemalige Mönchsklöster, eine 1558 unter Cardinal-Erzbischof Heinrich gegründete, bald den Jesuiten übergebene und mit Vertreibung derselben auf-

gehobene Universität, ein theologisches Seminar und mehrere Hospitäler. Der hl. Mancius, zu Ende des ersten oder Anfang des zweiten Jahrhunderts gemartert (Flores, España sagr. III, 150), gilt als erster Bischof von Evora und als Apostel Lusitaniens. Er wird mit Recht „Vater“ von Evora genannt; sein Fest wird daselbst am 21. Mai gefeiert (Martyrol. Rom. 15. Maji). Als seine Nachfolger werden genannt: der hl. Jordan, der hl. Verissus, Aurtinus und Pamutius. Der erste sichere Episc. Eborac aber ist Quintianus, der 306 beim Concil zu Elvira anwesend war; so Gams in seiner Ser. Epp., während Hefele (Conc.-Gesch. I, 149) ihn wohl richtiger Bischof der bedeutenden Stadt Elbora am Tago sein läßt. Als im J. 715 die Stadt Evora von den Mauren eingenommen worden war, blieb die Reihenfolge der Bischöfe bis zum Jahre 1166 unterbrochen. In letztgenanntem Jahre entriß der unter dem Namen Militia Nova gegründete Ritterbund diese Stadt den Mauren wieder. Von da an nannten sich die Ritter kurze Zeit „Brüder der hl. Maria von Evora“ (s. d. Art. *Avis-Orden*). Von Anfang an war Evora Suffraganat von Emerita, wurde aber 1166 der Metropole Braga, 1274 der von Compostela und 1394 der von Lissabon unterstellt. Am 24. September 1544 wurde es selbst Metropole und erhielt als Suffraganate zuerst nur Leira, dann 1549 auch Portalegre, 1570 weiter noch Elvas, Sines (Faro), Ceuta, Congo, St. Thomé, Funchal, Cabo Verde, Angra. Heute unterstehen dieser Metropole nur noch: Faro, Elvas, Beja. Von den Oberhirten sind hervorzuheben: Alfons von Portugal (1485 bis 1522), als theologischer Schriftsteller bekannt. Sein Nachfolger Alfons II., Cardinal Infante (gest. 1540), welcher den Ruhm hinterließ, mehr durch Tugend als durch seine hohe Geburt hervorgeragt zu haben, hielt 1523 die erste Diöcesansynode und veröffentlichte deren Constitutionen. Die zweite Synode hielt Joao de Mello (1564—1574) im J. 1565. Diego de Souza II. (1671—1678) hielt 1677 ein Provinzialconcil. Von dem allseitig gelehrten Erzbischof Manuel de Genaculo Villas Boas O. S. Fr. (1802—1814) zählt Innocente da Silva nicht weniger als 70 verschiedene Schriften auf. Der gegenwärtige 73. Bischof, bezw. 23. Erzbischof, ist Joseph Anton Pereira Vilbano, geb. 1801, präconisirt 1871. Er hat in 137 Pfarreien (21 Archipresbyteraten) etwa 92 000 Diöcesanen. (Vgl. Hier. Osorius, Catalog. Epp. Eboresantium; Fr. de Fonseca S. J., Evora gloriosa, Roma 1728; Manuel Severin de Faria (gest. 1755), Hist. ecol. de Evora; Joao Pedro Ribeiro, Dissertações V, diss. 22, 168 sqq.; Moroni XXII, 241 sqq.; G. Petri II, 47; Gams, Ser. Epp. 98 sqq.) [Meher.]

Evovae (E. u. o. u. a. e.) ist eine Zusammenstellung der sechs Vocale in den Worten *evovlorvm. Amen*. Diese bilden den Schluß der sog. Doxologie (Gloria Patri et Filio et Spiritui Sancto, sicut erat in principio et nunc et